

PFARRBLATT

St. Magdalena

Nummer: 370

Jänner 2014

**INS
NEUE JAHR**



MIT DER FREUDE DES EVANGELIUMS



Ins neue Jahr mit der Freude des Evangeliums

Provisor P. WOLFGANG GRACHER SDB

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen.

Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude. In diesem Schreiben möchte ich mich an die Christgläubigen wenden, um sie zu einer neuen Etappe der Evangelisierung einzuladen, die von dieser Freude geprägt ist, und um Wege für den Lauf der Kirche in den kommenden Jahren aufzuzeigen.“

Papst Franziskus

Liebe VölkermarkterInnen,
liebe Völkermarkter!

Zum Ende des Jahres des Glaubens beschenkte Papst Franziskus die Welt und damit uns mit einem apostolischen Schreiben: *Evangelii Gaudium* – Die Freude des Evangeliums.

Wahrscheinlich habt ihr schon davon gehört oder auch einiges gelesen. Die Berichte sind ja weitgehend positiv.

Der Papst ruft uns auf zu pastoraler Umkehr: In seinem Schreiben macht

Franziskus Vorschläge, wie die Kirche wieder Menschen für das Christentum gewinnen kann. Es geht um Reformen. Es geht um den Umgang mit den Armen. Und vor allem geht es um die Frage, wie die Kirche wieder mehr Menschen begeistern kann.

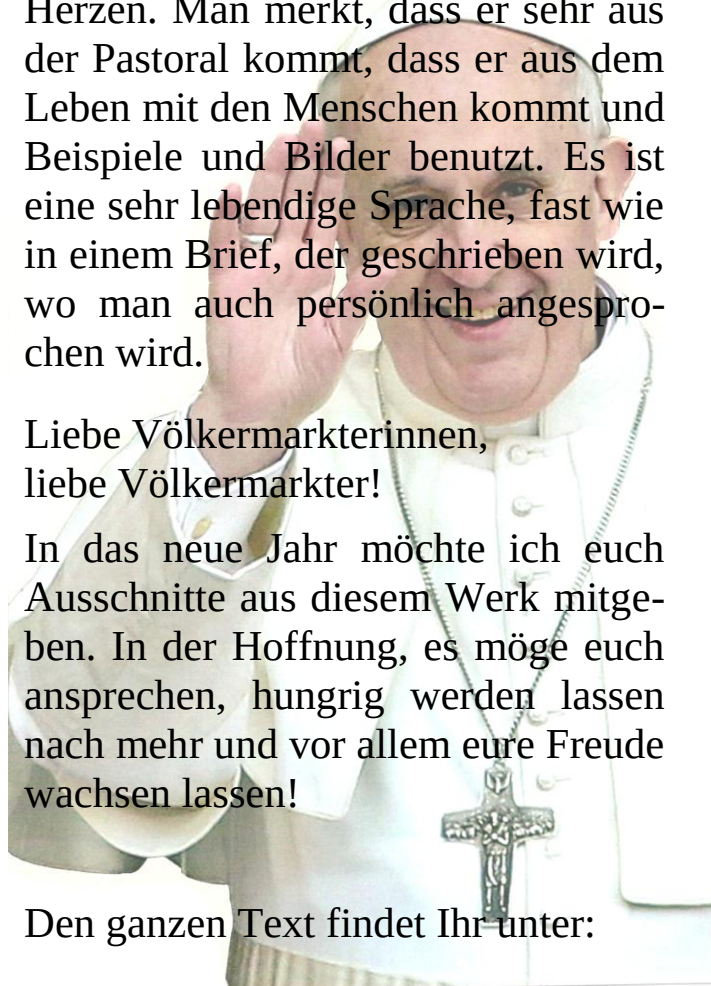
Erwartet wurde mit "*Evangelii Gaudium*" ein Schreiben zum Ende des "Jahres des Glaubens", was aber kam – und diese Bewertung hat mir gut gefallen - war der Leitfaden für ein ganzes Pontifikat.

Vieles überrascht und wirkt neu. So auch seine Sprache. Sie schließt nicht ab, sondern eröffnet den Dialog und einen Anstoß geben. Waren viele frühere päpstliche Schreiben mühsam zu lesen, *Evangelii Gaudium* geht zu Herzen. Man merkt, dass er sehr aus der Pastoral kommt, dass er aus dem Leben mit den Menschen kommt und Beispiele und Bilder benutzt. Es ist eine sehr lebendige Sprache, fast wie in einem Brief, der geschrieben wird, wo man auch persönlich angesprochen wird.

Liebe Völkermarkterinnen,
liebe Völkermarkter!

In das neue Jahr möchte ich euch Ausschnitte aus diesem Werk mitgeben. In der Hoffnung, es möge euch ansprechen, hungrig werden lassen nach mehr und vor allem eure Freude wachsen lassen!

Den ganzen Text findet Ihr unter:



http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apostolic_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.html

„In diesem Schreiben möchte ich mich an die Christgläubigen wenden, um sie zu einer neuen Etappe der Evangelisierung einzuladen, die von dieser Freude geprägt ist, und um Wege für den Lauf der Kirche in den kommenden Jahren aufzeigen.“

(1) Der Papst spricht alle Getauften an, er spricht von einem „Zustand permanenter Mission“ (25), den wir aufsuchen müssen um allen Menschen die Liebe Gottes zu bringen und die große Gefahr zu vermeiden, in der die Welt heute lebt: „Neue Wege“ und „kreative Methoden“ sollen dazu dienen, die „ursprüngliche Frische der Frohen Botschaft“ neu zu erschließen. Jesus soll aus den „langweiligen Schablonen“ befreit werden, in die wir ihn gepackt haben (11). Der „Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung (..), der die Dinge nicht so belassen darf wie sie sind“ (25) ist das eine, eine Reform der Strukturen der Kirche das andere, was es dazu braucht.

Er gliedert das Schreiben in folgende Themen:

Die Reform der Kirche im missionarischen Aufbruch, Die Versuchungen der in der Seelsorge Tätigen, Die Kirche, verstanden als die Gesamtheit des evangelisierenden Gottesvolkes, Die Predigt und ihre Vorbereitung, Die soziale Eingliederung

der Armen, Der Friede und der soziale Dialog, Die geistlichen Beweggründe für den missionarischen Einsatz.

„Da ich berufen bin, selbst zu leben, was ich von den anderen verlange, muss ich auch an eine Neuausrichtung des Papsttums denken. Meine Aufgabe als Bischof von Rom ist es, offen zu bleiben für die Vorschläge, die darauf ausgerichtet sind, dass eine Ausübung meines Amtes der Bedeutung, die Jesus Christus ihm geben wollte, treuer ist und mehr den gegenwärtigen Notwendigkeiten der Evangelisierung entspricht.“ (32)

„Die Kirche ist berufen, immer das offene Haus des Vaters zu sein. Eines der konkreten Zeichen dieser Öffnung ist es, überall Kirchen mit offenen Türen zu haben. So stößt einer, wenn er einer Eingebung des Geistes folgen will und näher kommt, weil er Gott sucht, nicht auf die Kälte einer verschlossenen Tür. Doch es gibt noch andere Türen, die ebenfalls nicht geschlossen werden dürfen. Alle können in irgendeiner Weise am kirchlichen Leben teilnehmen, alle können zur Gemeinschaft gehören, und auch die Türen der Sakramente dürften nicht aus irgendeinem beliebigen Grund geschlossen werden. Das gilt vor allem, wenn es sich um jenes Sakrament handelt, das „die Tür“ ist: die Taufe. Die Eucharistie ist, obwohl sie die Fülle des sakramentalen Lebens darstellt, nicht eine Belohnung für die

Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen. (47)

„Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“ (49)

Papst Franziskus weist in seinem Schreiben auf die Versuchungen für die Seelsorger und Hirten hin: Individualismus, Krise der Identität, Rückgang des Eifers etc (78). Die größte Gefahr aber sei der „graue Pragmatismus des kirchlichen Alltags, bei dem scheinbar alles mit rechten Dingen zugeht, in Wirklichkeit aber der Glaube verbraucht wird und ins Schäbige absinkt“, zitiert Franziskus Kardinal Josef Ratzinger (83). Man solle Zeichen der Hoffnung sein und nicht in einen sterilen Pessimismus absinken (84, 86), um eine „Revolution der zärtlichen Liebe“ zu erreichen (88).

Papst Franziskus zählt die Versuchungen auf, die alle den einen Kern hätten: Hier fehle Christus (95).

Franziskus unterstreicht die Notwendigkeit, die Verantwortung der Laien für die Kirche zu verstärken, teilweise durch mangelnde Ausbildung, teilweise durch einen „ausufernden



Klerikalismus“ spielten sie nicht die Rolle, die sie spielen sollten, auch müssten die „Räume für eine wirksamere weibliche Gegenwart in der Kirche noch erweitert werden,“ vor allem dort, wo die wichtigen Entscheidungen getroffen würden. (92,93) „Die Beanspruchung der legitimen Rechte der Frauen (...) stellt die Kirche vor tiefe Fragen, die sie herausfordern und die nicht oberflächlich umgangen werden können“. (104) Im gleichen Zusammenhang stellt Papst Franziskus aber noch einmal fest, dass das den Männern vorbehaltene Priestertum nicht zur Diskussion stehe, aber „Anlass zu besonderen Konflikten geben (kann), wenn die sakramentale Vollmacht zu sehr mit der Macht verwechselt wird“ (104). Auch die Jugendlichen müssten eine größere Rolle spielen, so der Papst weiter (106).

Nein zum Krieg unter uns: „Wie viele Kriege innerhalb des Gottesvolkes und in den verschiedenen Gemeinschaften! Im Wohnviertel, am Arbeitsplatz – wie viele Kriege aus Neid und Eifersucht, auch unter Christen! Die spirituelle Weltlichkeit führt einige Christen dazu, im Krieg mit anderen Christen zu sein, die sich ihrem Streben nach Macht, Ansehen, Vergnügen oder wirtschaftlicher Sicherheit in den Weg stellen. Außerdem hören einige auf, sich von

Herzen zur Kirche gehörig zu fühlen, um einen Geist der Streitbarkeit zu nähren. Mehr als zur gesamten Kirche mit ihrer reichen Vielfalt, gehören sie zu dieser oder jener Gruppe, die sich als etwas Anderes oder etwas Besonderes empfindet.“ (98)

Die Armen seien für die Kirche zuerst eine theologische Kategorie, dann erst eine soziologische oder politische. „Aus diesem Grund wünsche ich mir eine arme Kirche für die Armen.“ (198) Jede Gemeinschaft in der Kirche, welche die Armen vergesse, stehe in der „Gefahr der Auflösung“ (207), weil das religiöse Tun fruchtlos werde und in einer „spirituellen Weltlichkeit“ aufgehe. Papst Franziskus lädt zu einer Sorge um die Schwächsten ein: Die Kirche müsse den „neuen Formen von Armut und Hinfälligkeit – Obdachlosen, den Drogenabhängigen, den Flüchtlingen, den eingeborenen Bevölkerungen, den immer mehr vereinsamen und verlassenen alten Menschen usw.“ Aufmerksamkeit schenken, außerdem besonders auch den Flüchtlingen, hier rufe er zu einer „großherzigen Öffnung auf, die, anstatt die Zerstörung der eigenen Identität zu befürchten, fähig ist, neue kulturelle Synthesen zu schaffen.“ (210)

P. Wolfgang

So sei in deinem Namen dieses Jahr begonnen

Herr

aus dir kommen wir,

zu dir kehren wir zurück.

Ohne dich können wir nichts tun,

was Sinn und Bestand hat,

mit dir aber vermögen wir alles.

Aus deiner Hand nehmen wir dieses neue

Jahr,

so wie du es uns schickst.

Lass uns dankbar sein,

froh, gelassen und bereit,

und lass uns nie vergessen,

dass du immer bei uns bist.

So sei in deinem Namen dieses Jahr

begonnen,

der du die Zeit und Ewigkeit

in deinen Händen hältst,

der du lebst und bist

über Zeit und Ewigkeit. Amen.



Ökologischer Fußabdruck

Der Ökologische Fußabdruck ist die einfachste Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit des eigenen Lebensstils zu testen.



Berechnung des eigenen ökologischen Fußabdruckes:

Der WWF hat in Zusammenarbeit mit dem *Sustainable Europe Research Institute* SERI einen Online-Fragebogen erstellt, mit welchem man durch einige Fragen über den eigenen Lebensstil ermitteln kann, wie groß der eigene ökologische Fußabdruck ist.

Folgende 12 Fragen sollte sich jeder von uns mindestens stellen:

- Fliegen Sie? Wenn ja, wie viele Stunden pro Jahr benutzen Sie das Flugzeug?
- Wie bewegen Sie sich allgemein fort? Gehen Sie viel zu Fuß, nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel oder sind Sie Autofahrer? Wenn ja, wie oft verwenden Sie Ihr Auto?
- Essen Sie Fleisch und Fisch? Wenn ja, wie oft in der Woche? Achten Sie auf biologische Kennzeichnung von Lebensmitteln?
- Wie wohnen Sie? Wie viele Quadratmeter stehen in Ihrem Haushalt pro Person zur Verfügung?

- Kaufen Sie Lebensmittel die vorwiegend aus Österreich stammen?
- Wie viele Kleidungsstücke kaufen Sie im Monat?
- Halten sie ihren Papierverbrauch so gering wie möglich?
- Wie viele Säcke Restmüll fallen im durchschnitt pro Woche an?
- Woher beziehen Sie Ihren Strom?
- Benutzen Sie energiesparende Geräte? Achten Sie auf Energieeffizienzklassen beim Kauf elektrischer Geräte? Vermeiden Sie Stand-By-Betrieb?
- Womit heizen Sie ihre Wohnung? Kohle, Öl, Gas oder Biomasse? Heizen Sie im Winter sparsam? Ist Ihre Wohnung ausreichend isoliert?
- Wie ökologisch leben Sie? Nehmen Sie Rücksicht auf das Wohlergehen unserer Umwelt?

Mit den Antworten auf diese Fragen können Sie schnell ihren eigenen Fußabdruck berechnen.

Versuchen Sie es selbst:

<http://www.fussabdruck.at/>
<http://www.footprint.ch>

STEUERN SIE SELBST!

Mit den „Bilanzen der Gerechtigkeit“.

Weitere Informationen bei der ARGE Schöpfungsverantwortung und im Internet: www.argeschoepfung.at

Den neuen "Österreichischen Fußabdruck-Rechner" finden Sie unter:

http://www.lebensministerium.at/umwelt/nachhaltigkeit/bildung_nachhaltige_entwicklung/fussabdruck.html



Mit Christbaum - Entsorgung zum Klima- schutz beitragen

Sofern man sich nicht für einen lebenden Baum entschieden hat, sollte man sich auch rechtzeitig Gedanken über die Entsorgung machen.

Wer sicher gehen will, dass sein Christbaum umweltgerecht entsorgt wird, bringt ihn am besten zu einer so genannten Umweltinseln bzw. Christbaum - Sammelstelle der österreichischen Gemeinden, die rund um den Jahreswechsel eingerichtet sind.

Die Christbäume werden dann entweder kompostiert und so zu wertvollem Humus umgewandelt oder sie können zu Hackgut verarbeitet oder in Biomassekraftwerken in saubere Energie umgewandelt werden.

Christbäume sollten auf keinen Fall im Hausmüll landen.

In Wien werden rund 560 Tonnen an alten Christbäumen zu den Sammelstellen gebracht, dies entspricht in etwa 135.000 Stück. Die Christbäume werden zu klimaneutraler Energie in Form von Fernwärme verwertet, es werden rund 1.890 Megawatt-

stunden an Fern- wärme produziert, umgerechnet kann man damit rund 3.000 Haushalte ein Monat lang mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgen.

Die zuständigen österreichischen Gemeinden und Bezirke informieren über die kostenlose umweltgerechte Entsorgung der Weihnachtsbäume.

Bei der Entsorgung ist zu beachten, dass der Baum zur Gänze von Schmuck, Lametta und Metallteilchen befreit und das Christbaumkreuz entfernt ist. Auf keinen Fall soll er in Plastik eingepackt werden. Wenn die Möglichkeit besteht sollte der Christbaum kompostiert oder in der eigenen Biotonne entsorgt werden. Christbäume die mit Kunstsnee oder Lacksprays behandelt worden sind, eignen sich nicht für eine Kompostierung.

Eine Alternative zum Schluss:

Ein früherer Brauch war, den entleerten Christbaum noch eine Weile mit Meisenknödeln bzw. -ringen behängt auf die Terrasse zu stellen. Anschließend kann man den Christbaum zerhacken und die Zweige im Garten zu einem Reisighaufen für Kleintiere aufschichten. Als Brennholz kann der Christbaum nur verwendet werden, wenn er nicht mit Effektsprays verziert wurde.

20.12.2013, Lebensministerium IV/3

...



Johanna
KRIVOGRAD
Jasmin REGENYE

Warum ist ein König schwarz?

Viele Legenden tun sich auf um die Heiligen Drei Könige, die Sterndeuter vom Osten, von denen uns das Matthäusevangelium 2,11 berichtet: *„Sie sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.“*

Wie viele es waren, ob es Könige waren oder gar einer von ihnen von schwarzer Hautfarbe war können wir nur vermuten.

Doch schon im 3. Jhd. schließt man aus der Anzahl der Gaben auf die Dreizahl der Magier. Ab dem 6. Jhd. bekommen sie Namen, zunächst zwar nicht die uns heute bekannten, „Caspar, Melchior und Balthasar“ diese fallen ihnen erst ab dem 8. Jhd. zu. Aber gleichzeitig werden sie auch in den Stand der Könige erhoben, weil man wohl meint, dass sich eine so weite Reise auf Kamelen mit so kost-

baren Geschenken wie Weihrauch, Gold und Myrrhe nur Könige leisten konnten. Ab dem 12. Jhd. kommt noch eine Unterscheidung hinzu, das Lebensalter der Weisen: demnach war Balthasar ein Greis, Melchior ein Mann mittleren Alters und Caspar der Jüngling; seitdem tritt der Jüngste, Caspar, als Mohr auf. Es gibt aber einige Legenden und Malereien wo Melchior aber auch Balthasar als Schwarzer in Erscheinung treten bzw. abgebildet sind. Die uns bekannteste Legende dazu ist, dass die Drei Könige als Vertreter der damals bekannten

drei Weltteile „Asien, Europa und Afrika“ gesehen werden.

Allerdings hat es eine Heiligsprechung der „Drei Könige“ nie gegeben. Sie werden aber, wegen ihrer Reise zum neugeborenen Jesuskind, als Patrone der Reisenden und Pilger,

besonders aber auch als Patrone für die letzte Reise, den Tod, gesehen.



Das Brauchtum des Sternsingens ist schon sehr alt, es wird schon um das Jahr 378 ein Wechselgesang zwischen Maria und den Magiern bezeugt. Zum ersten Mal urkundlich erwähnt wird der Brauch der von Haus zu Haus ziehenden Sternsinger, die um eine Gabe bitten und das Haus segnen, im 16. Jhd. Zunächst wird nur ein Kreuz auf

Christliche Traditionen in der Familie leben

die Tür gemalt. Erst später entwickelt sich der Haussegen „C+M+B“, „Christus Mansionem Benedicat“, „Christus segne dieses Haus“, welcher das Böse abhalten soll. Seit 1958 will man in der katholischen Kirche mit dem Sternsingen den Missionsgedanken fördern.



Und so ziehen auch unsere fleißigen Sternsinger von Haus zu Haus und bitten um eine Spende für die Ärmsten der Armen. Viele Projekte in den Entwicklungsländern können mit Hilfe ihrer Spende gefördert und vollendet werden.

Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon

20-C+M+B-14



Darum bitten wir Sie, öffnen auch Sie unseren fleißigen Sternsängern, die freiwillig, unentgeltlich und mit dem Missionsgedanken zu ihnen kommen, die Tür und helfen sie mit bei den Ärmsten der Armen die Not zu lindern. Danke!



Roswitha SCHNEIDER



Aus unserer Jungschar:

Beinahe ein halbes Jungscharjahr liegt hinter uns. Vieles haben wir in dieser Zeit mit unseren Kindern erarbeitet, erfahren und erlebt. Gottes wunderbare Schöpfung ist das zentrale Thema des diesjährigen Jungscharjahres. Die Kinder erfahren in kleinen Schritten wie sie selbst ein Teil dieser Schöpfung sind und was jeder einzelne zum Schutz und zur Bewahrung dieser beitragen kann.

Im Herbst konnten wir noch im Licht der Sonne in unserem Pfarrgarten spielen und uns austoben.



Als die Tage immer kürzer wurden haben wir erfahren, wie wichtig für das Leben das Licht ist. Licht auch im geistigen Sinn – im schenken von Zuneigung, Liebe, Wärme. Die Engel und Heiligen haben wir dabei als Vorbilder erfahren.

Unser Pastoralassistent Franz Pipp ist in die Rolle des hl. Nikolaus, dem

wohl für Kinder beliebtesten Heiligen, geschlüpft und hat mit uns den Festtag



gefeiert – Danke Franz! Unsere Kinder hatten sehr viel Spaß beim Vortragen ihrer Gedichte und wir durften Teil haben an dieser besonderen Fröhlichkeit.



Nur wenig Zeit ist uns geblieben um das große Fest der Menschwerdung unseres Gottes vorzubereiten. Mit viel Schwung haben sich unsere Mädchen und Buben auf das Krippenspiel am Heiligen Abend vorbereitet und ihre Rollen und Lieder auswendig gelernt. Nach den Feiertagen haben in der Jungschar wieder vermehrt Spiele und Bastelarbeiten Platz und wenn sich eine Schneedecke über unser Land breitet, werden wir uns auch im Freien austoben.

Die Jungschar-Begleiterinnen
wünschen Ihnen für das Neue Jahr
Gottes Segen!



Annemarie RODLER

Cäcilienfeier des Kirchenchores St. Magdalena

Die Heilige Cäcilie wird als Patronin der Musiker und Dichter, insbesondere der Kirchenmusiker verehrt. Sie soll im 3. Jahrhundert mit ihrem Mann Valerian und dessen Bruder Tiberius den Märtyrertod erlitten haben. Ihr Gedenktag wird am 22. November gefeiert. Ihr zu Ehren finden zu dieser Zeit landab, landauf zahlreiche Kirchenkonzerte und Cäcilienfeiern statt. Auch beim Kirchenchor St. Magdalena ist es Tradition, dieser Heiligen zu gedenken. Am Dienstag, den **26. November** feierten die Sängerinnen und Sänger mit Pater Wolfgang den Abendgottesdienst, auch als Dank für die gedeihliche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, unter der Leitung von Franz Josef Isak. Mit einigen Teilen aus der Katschtaler Messe von Hans Pleschberger, dem „Alta Trinita

beata“ und dem Volksgesang gestaltete der Kirchenchor den musikalischen Teil dieser Feier. Pater Wolfgang dankte den Sängerinnen und Sängern für die große Einsatzfreude und wünschte dem Kirchenchor noch viele schöne Stunden des gemeinsamen Singens und Musizierens. Die Einladung zu einem gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank nahmen die Sängerinnen und Sänger gerne an.. Ein herzliches Danke an unsere Köchin Helene für das zünftige Szegediner Gulasch.





Johanna KRIVOGRAD

Vorweihnachtliche Stimmung

In vorweihnachtliche Stimmung wurden wir durch das nun schon zur Tradition gewordene Adventkonzert des Singkreises Völkermarkt versetzt. Erstmals wurde es unter der Leitung des jungen Nachwuchschorleiters Stefan Slamanig gesungen, der die Herausforderung angenommen und bravourös gemeistert hat.

Für besinnliche Abwechslung sorgten die Gruppe „Audio Quattro“ a Capella unter der Leitung von Max Marginter, sowie der Jungchor aus den eigenen Reihen des Singkreises, die „Young Voices“, auch unter der Leitung von Stefan Slamanig. Einen der Höhepunkte bot uns der Chor der NMS Völkermarkt 1. Klassen unter der Leitung von Waltraud Lepuch.

Den jungen Nachwuchssängern und –sängerinnen ein großes Dankeschön für ihre tolle Leistung zu dieser späten Stunde. Zur Vollendung kam das Adventkonzert mit den Musikstücken der Bläsergruppe „Trumpet Brass“ unter der Leitung von Harald Marschnig.

Im gesamten ein Ohrenschmaus für Jung und Alt. Mit so lieblichen Klängen können wir getrost hinblicken und

uns freuen auf den weihnachtlichen Höhepunkt: „die Menschwerdung Gottes“





Monika BRENCIC

Weihnachtsbasar der Kfb St. Magdalena

„Alle Jahre wieder“ heißt es, wenn sich Frauen der katholischen Frauenbewegung Mitte November im Pfarrhof treffen, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Es werden Adventkränze gebunden und dekoriert, Gestecke, Türkränze und andere Bastelarbeiten angefertigt. Von anderen Frauen der Kfb und ebenso von unterstützenden Mitgliedern werden Kekse gebacken und gemeinsam verpackt.

Durch den vollen Einsatz der Beteiligten wurde der Weihnachtsbasar wieder ein voller Erfolg.

Der Reinerlös von **€ 2.841,70** kommt wieder einer in Not geratenen Familie aus Völkermarkt zugute.

Herzliches Vergelt's Gott an alle Bastlerinnen und Bäckerinnen, die ihre Zeit und ihr Können in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Ein ebenso großer Dank an alle Kunden, die durch den Kauf dieser schönen Dinge die karitative Aktion der Kfb unterstützen.



Adventkranzsegnung →



BLITZLICHTER
vom heurigen
NIKOLOMARKT
DANKE allen,
die an unserem Stand vor-
bei kommend stehen ge-
blieben sind und etwas
konsumiert haben!



*Studien- und Pilgerreise
mit der Pfarre Völkermarkt
nach*



ASSISI UND ROM

*Termin: 30. August - 5. September 2014
Geistliche Begleitung: Pater Wolfgang Gracher*

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Tag: Anreise nach Assisi | 5. Tag: Papstaudienz –Castel Gandolfo
Albaner Berge |
| 2. Tag: Assisi – San Damiano | 6.Tag: Kirchen Roms – Freizeit |
| 3. Tag: Assisi – Rom – Vatikan | 7. Tag: Heimreise |
| 4. Tag: Antikes Rom – Innenstadt | |

Genaueres am ausführlichen Programmzettel.



inkludierte Leistungen

- Busfahrt im Komfortreisebus ab/bis Völkermarkt inkl Einfahrtsgenehmigungen und Parkgebühren
- 2 Nächtigungen in einem Mittelklassehotel in Assisi
- 4 Nächtigungen in einem Pilgerhaus in Rom (nahe Vatikan)
- Halbpension
- Abendessen in Frascati am 5. Tag
- Besichtigungsprogramm und Eintritte (Beschr.)
- deutschsprechende lokale Stadtführer in Assisi und Rom (ganztags: 2. - 4. Tag / halbtags: 5. + 6. Tag)
- Trinkgeldpauschale für Stadtführer und Busfahrer

Pauschalpreis ab 36 Teilnehmern:
Pauschalpreis ab 30 Teilnehmern:
Pauschalpreis ab 26 Teilnehmern:
EZ-Aufpreis:

€ 809,-
€ 859,-
€ 899,-
€ 145,-

**Buchbar bis spätestens:
Fr., 30. Mai 2014**



Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

08. Jänner 2014

Mittwoch

22. Jänner 2014

Mittwoch

05. Feber 2014

jeweils

um 19.30

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:

19. Jänner 2014

Zustellung:

ab 02. Feber 2014



Gebetsanliegen des Bischofs

Jänner 2014

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.

(2. Vatikanum, Gaudium et spes 1)

Dass der Kirche in Kärnten auch in diesem Jahr die Kraft geschenkt wird, von Christus zu lernen und mit ihm den Menschen nahe zu sein.



Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Jänner 2014

Bei allem wirtschaftlichen Fortschritt werde die Würde des Menschen geachtet.
Für die Christen auf dem Weg zur Einheit.

Gebetsanliegen P. Wolfgang

Jänner 2014

Für alle Christen die wegen ihres Glaubens verfolgt werden oder in Angst leben müssen.
Für alle, die sich unermüdlich für Bedrängte und Verfolgte einsetzen.

**Unseren
Senioren**



**herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag**

01.01. Paula Jesse
02.01. Paula Mucher
04.01. Paula Jessernig
04.01. Mathilde Brajkovic
04.01. Karoline Savinc
05.01. Johann Dempfer
06.01. Dagmar Skofler
06.01. Josefine Meritschnig
07.01. Siegfried Miklau
08.01. Ernst Pridnig
10.01. Mario Caputo
16.01. Paul Grilc
16.01. Brigitte Grilc
17.01. Wilhelm Krassnig
18.01. Agnes Sornig
20.01. Albin Grebenjak
20.01. Roswitha Stanta
21.01. Dorothea Pouschner
21.01. Peter Sternig
21.01. Erika Straunik
21.01. Fritz Günther
22.01. Jakob Krassnig
23.01. Waltraud Genduth
24.01. Amalia Koritnik
24.01. Katharina Unterberger
25.01. Friedrich Lassnig
26.01. Maria Rogy
26.01. Heidemarie Petik

28.01. Heinrich Zergoi
29.01. Primus Rapp
30.01. Maria Walcher
30.01. Fritz Peterz
30.01. Josef Sowinek
30.01. Gerhard Passin
30.01. Margarethe Meschnark



**Wir beten für unsere
Verstorbenen**

09.12. Erich V. Puschl
22.12. Ursula Rakowitz
24.12. Josefine Rosenzopf
30.12. Herta Graf

**Im Jänner der letzten drei Jahre
starben:**

05.01.2011	Gertraud Horn
25.01.2012	Gertraud Wüster
23.01.2013	Rosina Pekart

**Der Herr schenke ihnen jenen Frie-
den, den nur er geben kann!**

St. Magdalena,

Nr.: 370, Jänner 2014

Medieninhaber und Redaktion:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena

9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Tel. 04232/2429, Fax 2429-4

Mobil: P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

eMail: voelkermarkt@kath-pfarre-kaemten

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>

PFARRTEE - DIE TERMINE:

12. 01. Griffner Vorstadt
19. 01. Umfahrung
26. 01. Innere Stadt
02. 02. Kreuzbergl
09. 02. Neubruch
16. 02. Mühlgraben
23. 02. Griffner Vorstadt
30. 02. Umfahrung
02. 03. Innere Stadt



Prosit  *2014*

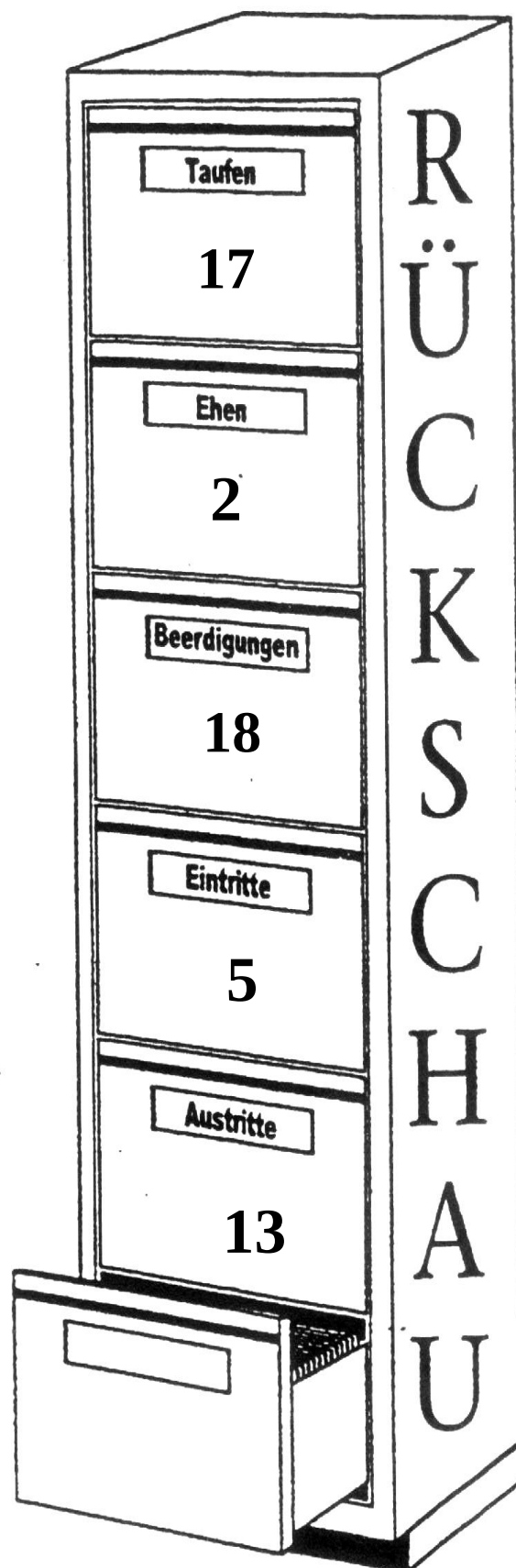
*Wir wünschen Ihnen ein gutes,
gesundes und glückliches Neues
Jahr*

*Möge Gottes Segen Sie auf allen
Ihren Wegen begleiten!*



*Die Seelsorger
und die Pfarrgemeinderäte
der Pfarre Völkermarkt /St. Magdalena*

STATISTIK 2013:



M. Förster

05. 01. (Sonntag)	10.00 Uhr	<u>2. Sonntag nach Weihnachten</u> Pfarrgottesdienst	
06. 01. (Montag)	10.00 Uhr	<u>Erscheinung des Herrn / Hl. Dreikönige</u> Pfarrgottesdienst	
18. 12. (Mittwoch)	19.30 Uhr	<u>Bibel teilen</u>	
12. 01. (Sonntag)	10.00 Uhr	<u>1. Sonntag i. Jkr. / Taufe des Herrn</u> Pfarrgottesdienst	Pfarree: Griffner Vorstadt
19. 01. (Sonntag)	10.00 Uhr	<u>2. Sonntag i. Jkr.</u> Pfarrgottesdienst	Pfarree: Umfahrung
22. 01. (Mittwoch)	19.30 Uhr	<u>Bibel teilen</u>	
26. 01. (Sonntag)	10.00 Uhr	<u>3. Sonntag i. Jkr.</u> Pfarrgottesdienst	Pfarree: Innere Stadt
02. 02. (Sonntag)	10.00 Uhr	<u>4. Sonntag i. Jkr.</u> Pfarrgottesdienst	DON BOSCO- Festmesse mit den Erstkommunion-Kindern Pfarree: Kreuzberg I
05. 02. (Mittwoch)	19.30 Uhr	<u>Bibel teilen</u>	

Unter diesen Nummern erreichen Sie unseren Seelsorger:

P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

Dipl.-Theol. Thomas V. M. Grimm (Kaplan)

0650-2327-359



Wofür wir Danke sagen

Geldspenden für die Pfarrcaritas

**anlässlich Begräbnis Rakowitz Ursula
von**

Familie Rakowitz Andreas

**anlässlich Begräbnis Rosenzopf Josefine
von**

Familie Rosenzopf

**Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!
Spenden für die RENOVIERUNG unserer
Stadtpfarrkirche St. Magdalena
erbitten wir auf das Konto 25.403 bei der Raiffeisenbank
Völkermarkt, BLZ. 39546 oder direkt im Pfarrhof**